

## Beschlussvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

---

**Betreff:** Region der Lebensretter, Aufhebung des Sperrvermerks

**Bezug:** 808a/2023

**Anlagen:**

---

### Beschlussantrag:

Der Sperrvermerk über 30.000 Euro auf dem Produkt 128002 „Bevölkerungsschutz“ wird aufgehoben.

### Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	HH-Plan 2024
DEZ01 THH_3 FB3	Dezernat 01 BM'in Dr. Gundula Schäfer-Vogel Sicherheit und Ordnung Bürgerdienste, Sicherheit und Ordnung			EUR
128002 Bevölkerungsschutz	17	Transferaufwendungen		-30.000
		<i>davon für diese Vorlage</i>		<i>-30.000</i>

Der Gemeinderat hat mit dem interfraktionellen Antrag (Vorlage 808a/2023) Mittel in Höhe von 30.000 Euro für die Einführung des Systems von Region der Lebensretter e.V. in den Haushalt eingestellt, die mit einem Sperrvermerk versehen sind. Der Sperrvermerk auf dem Produkt 128002 "Bevölkerungsschutz" von insgesamt 30.000 Euro soll nun aufgehoben werden.

## **Begründung:**

### 1. Anlass / Problemstellung

Der plötzliche Herztod ist eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland und weltweit. Jährlich erleiden 50.000-70.000 Menschen in der Bundesrepublik einen Herz-Kreislaufstillstand. Bereits nach kurzer Zeit treten irreversible Schäden im Gehirn auf. Trotz der Fortschritte in der Notfall- und Intensivmedizin überleben nur etwa 10-15 Prozent der Patientinnen und Patienten, und viele davon mit schweren Schäden. Eine echte Überlebenschance haben Patientinnen und Patienten nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand praktisch nur, wenn umgehend mit der Wiederbelebung begonnen wird.

Genau hier setzt das System „Region der Lebensretter“ an. Ergänzend zum organisierten Rettungsdienst hat der Verein Region der Lebensretter e.V. mit Sitz in der Universitätsstadt Freiburg seit 2018 ein Smartphone-basiertes Alarmierungssystem etabliert.

Durch die „Region der Lebensretter App“ alarmiert die Leitstelle über einen gesonderten Server bei gemeldeter Bewusstlosigkeit oder gesichertem Herz-Kreislaufstillstand zusätzlich zum organisierten Rettungsdienst freiwillige Ersthelfende. Durch GPS-Tracking werden automatisch die vier sich in geringster Entfernung befindenden registrierten Ersthelfenden verständigt, die innerhalb kürzester Zeit am Notfallort eintreffen und mit einer Reanimation vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes beginnen können.

In vordefinierten Rollen begeben sich zwei Helfende direkt zur Herz-Druck-Massage zum Patienten oder zur Patientin, die dritte helfende Person bringt den nächstgelegenen öffentlichen AED (Automatischer Externer Defibrillator) zum Patienten/zur Patientin und der/die vierte Helfende weist den hauptamtlichen Rettungsdienst ein. Der Rettungsdienst hat in Baden-Württemberg aktuell eine Planungsfrist von 12 Minuten, jedoch nehmen die Gehirnzellen bereits 3-5min nach Kreislaufstillstand irreversiblen Schaden.

Die Kartierung der benötigten AED erfolgt über eine Karte im System von „Region der Lebensretter“ und ist öffentlich zugänglich. Durch das sofortige Handeln der Ersthelfenden wird das therapiefreie Intervall bei einer Reanimation bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes verkürzt und somit die Überlebenschance deutlich verbessert (verdoppelt bis vervierfacht). Im Beispieljahr 2023 wären in Tübingen 167 gesicherte Herz-Kreislauf-Stillstände bei Alarmierung sowie weitere 1.030 Alarmierungen zu bewusstlosen Personen, bei denen ein Herz-Kreislaufstillstand nicht auszuschließen war, angefallen.

Tübingen verfügt über eine hohe Anzahl an geeigneten medizinischen Fachkräften, unter anderem durch die Kliniken und Medizinstudierende. Zudem sind im Kreis eine Vielzahl an engagierten Freiwilligen in den Blaulichtorganisationen im Einsatz. Somit gibt es ein enormes Potenzial an Ersthelfenden, die sich am System „Region der Lebensretter“ beteiligen könnten. Aus Erfahrungen von Landkreisen ähnlicher Größe gehen wir von einem Helferbedarf von ca. 1000 Kräften aus, die nach einer Überprüfung ihrer Eignung durch die Regionen-Verantwortlichen in das System aufgenommen werden. Die Region-Verantwortlichen Tübingen werden Rettungsdienstleiter des DRK Martin Gneiting und Oberarzt und Mitglied der Leitenden Notarztgruppe Dr. Robert Wunderlich.

2. Sachstand

Mit den geplanten 30.000€ übernimmt die Universitätsstadt Tübingen rund 60% der Gesamtkosten der Erstinvestition von 50.109,47 € für die Einführung in der Stadt und im Landkreis Tübingen.

Die Kosten für die Folgejahre betragen 22.114,72 € pro Jahr. Das DRK Tübingen hat für die Folgejahre die Finanzierung von 50% der Folgekosten zugesichert. Die verbleibenden 50% sollen über Spenden u.a. Weihnachtsspendenaktion Schwäbisches Tagblatt eingeworben werden. Die Erfahrungen aus anderen Kreisen zeigt, dass die Spendenbereitschaft sehr groß ist, so dass überall zusätzlich zahlreiche öffentlich zugängliche AEDs angeschafft werden können.

3. Vorschlag der Verwaltung

Dem Beschlussantrag wird zugestimmt.

4. Lösungsvarianten

Der Sperrvermerk wird nicht aufgehoben